



ARCHIV NACHRICHTEN.

Herausgegeben von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg

Nr. 17 November 1998

Verwüstet und entvölkert **Der Dreißigjährige Krieg in Württemberg**

Am 24. Oktober 1998 jährt sich zum 350. Mal die Unterzeichnung des Westfälischen Friedens, der nach zähem diplomatischem Ringen den Dreißigjährigen Krieg beendete. Ausgelöst von einer Vielzahl territorialer, konfessioneller und verfassungsrechtlicher Konflikte, hatte die militärische Auseinandersetzung weite Teile Mitteleuropas in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß mit Terror, Hunger, Seuchen und Zerstörung überzogen. Neben der Kurpfalz gehörte Württemberg zu den am schlimmsten betroffenen Territorien im deutschen Südwesten. Das Herzogtum büßte weit über die Hälfte seiner Vorkriegsbevölkerung ein. Unzählige Felder und Weinberge wurden verwüstet, Tausende von Häusern in Schutt und Asche gelegt.

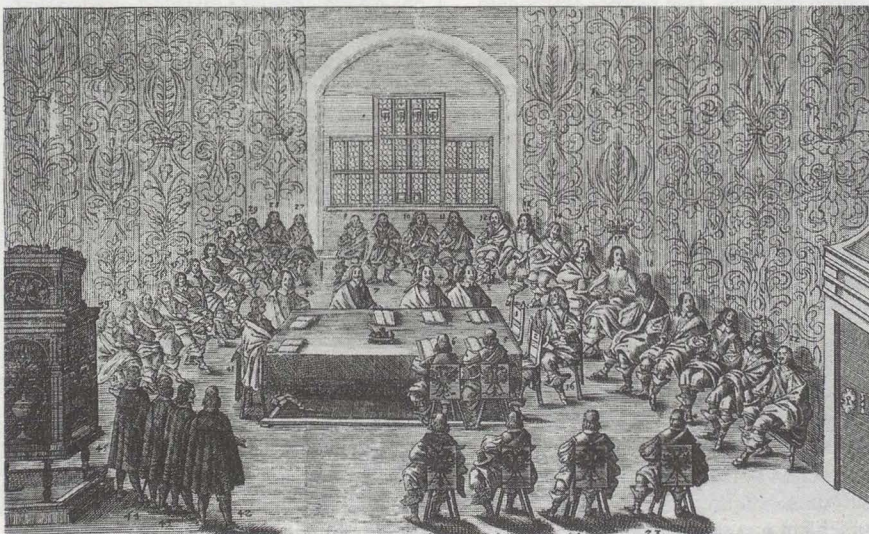
Mit der Sonderausstellung *Verwüstet und entvölkert – Der Dreißigjährige Krieg in Württemberg* erinnert das Hauptstaatsarchiv Stuttgart an ein leidvolles Kapitel

südwestdeutscher Landesgeschichte. Anhand ausgewählter Originaldokumente, die großenteils noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen waren, wird Württembergs Weg in die politische, wirtschaftliche und demographische Katastrophe nachgezeichnet. Neben archivalischen Quellen, darunter Autographen namhafter Fürsten, Feldherren und Diplomaten, werden Kupferstiche und Graphiken, Münzen und Medaillen, aber auch eine Anzahl musealer Schaustücke präsentiert.

In chronologisch und thematisch ausgerichteten Kapiteln gibt die Ausstellung einen Einblick in die württembergische Bündnis- und Konfessionspolitik, das wechselhafte Kriegsgeschehen und die daraus folgenden Belastungen der Bevölkerung. Zu den Schwerpunkten gehört der Ausbau der Landesfestungen, insbesondere des Hohentwiel, der Streit um die Restitution der aufgehobenen Klöster, deren Fläche nahezu ein Drittel des Territoriums



*Johann Konrad Varnbüler von und zu Hemmingen (1595–1657), Geheimer Rat, Herzoglicher Gesandter beim Abschluß des Westfälischen Friedens.
Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart*



Unterzeichnung des Friedensexekutionsrezesses durch die kaiserlichen und die schwedischen Bevollmächtigten auf der Nürnberger Burg im Beisein der reichsständischen Gesandten am 26. Juni 1650, zeitgenössischer Kupferstich, verlegt von Jeremias Dümmler in Nürnberg.

Aufnahmen: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

ausmachte, sowie das mehrjährige Exil der herzoglichen Regierung in Straßburg. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Schicksal der von Einquartierungen, Brandschatzungen und Epidemien heimgesuchten Untertanen. Nicht zuletzt erfahren die erfolgreichen Verhandlungen der württembergischen Gesandten Johann Konrad Varnbüler und Andreas Burkhard auf dem Westfälischen Friedenskongreß und der mühsame Wiederaufbau des Landes eine eingehende Würdigung.

Die Ausstellung wird vom 6. November 1998 bis 29. Januar 1999 im Foyer des Hauptstaatsarchivs Stuttgart zu sehen sein. Sie ist Mo. 12.00–17.00 Uhr, Di. und Mi. 8.30–17.00 Uhr, Do. 8.30–19.00 Uhr und Fr. 8.30–15.30 Uhr sowie an einzelnen Wochenenden geöffnet. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Gruppenführungen – auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten – unter Telefon 0711/212-4335 zu vereinbaren ■ Ernst